



Information

Erlensee, den 10.12.2009

CDU-Fraktionsvorsitzender Max Schad Haushaltsrede 2010

- Es gilt das gesprochene Wort -

Herr Vorsitzender,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ein für unsere Gemeinde und für unser Land politisch ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu. Betrachtet man das zurückliegende Jahr unter finanziellen Aspekten, so steht die Wirtschafts- und Finanzkrise dabei eindeutig im Mittelpunkt.

Der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2010 lässt unsere Fraktion an den österreichischen Satiriker Johann Nestroy denken, der treffend formulierte: " Die Phönizier haben das Geld erfunden - aber warum so wenig?"

Bei der Verabschiedung des letzten Haushaltes hatten wir alle noch Hoffnungen auf ein kurzes Tal bei der wirtschaftlichen Entwicklung. Ein Irrglaube, wie sich herausstellte. Ein Irrglaube, dass die Entwicklung an unserer Gemeinde vorbeizieht, wir alle nicht davon tangiert werden. Die Zahlen zeigen uns: Wir sind mit voller Wucht erwischt worden – Und: Es hätte noch wesentlich schlimmer kommen können.

Betrachte ich die Bemerkungen des Bürgermeisters zur Einbringung der Haushaltssatzung, so fällt besonders die Betonung auf die geringer gewordenen Zuweisungen der übergeordneten Ebenen auf. Wovon wir im Jahr 2009 noch erheblich profitiert haben, verkehrt sich nun ins Gegenteil. Wir erfahren einen erheblichen Einnahmeverlust, wobei man die Rekordzuweisung in 2009 sicherlich nicht zum Maßstab nehmen kann, das war eine Traumzahl, die so schnell wohl nicht mehr zu erreichen ist. Aber was für die Gemeinde gilt, gilt eben auch für die übergeordneten Ebenen – wo nicht viel ist, kann auch nicht viel kommen – schließlich spüren alle die Belastungen der Wirtschafts- und Finanzkrise - insbesondere natürlich die wegbrechenden Einnahmen. Ähnliches gilt für die Einnahmen aus der Einkommensteuer. Dies zeigt, wie sehr wir als Gemeinde Erlensee von anderen abhängig sind und wir uns von bestimmten Entwicklungen nicht abkoppeln können. Hoffnungen liegen natürlich auf der neuen Bundesregierung, dass sie mit ihrem Wachstumsbeschleunigungsgesetz einen Stimulus geben kann, damit der viel zitierte Konjunkturmotor schnell wieder anspringt.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

CDU-Fraktion Erlensee
Vorsitzender Max Schad
Fallbachstraße 15
63526 Erlensee

Telefon: 06183/902434
Mobil: 0176/20644029
E-Mail: fraktion@cdu-erlensee.de
Web: www.cdu-erlensee.de

Bankverbindung
VR Bank Main-Kinzig-Büdingen eG
Bankleitzahl 506 616 39
Kontonummer 104990

keiner weiß, wie sich die nächsten beiden Jahre entwickeln werden. Das die Finanzausstattung der öffentlichen Haushalte weitgehend abhängig von der allgemeinen Wirtschaftslage ist, ist uns allen bewusst. Es spricht vieles für die Annahme, dass die hohen öffentlichen Einnahmen in den letzten drei Jahren in den Folgejahren kaum mehr erreicht werden. Steuerausfälle sind nicht nur rezessionsbedingt zu erwarten, sondern auch schon vorprogrammiert durch die mittelfristigen Auswirkungen der Unternehmenssteuerreform 2008, durch Sonderabschreibungen für Unternehmen, durch die Wiedereinführung der Pendlerpauschale oder durch die Erhöhung des Grundfreibetrages und des Eingangsteuersatzes.

Allerdings – und ich habe das ja heute bereits erwähnt, unterstützen wir die Strategie der Bundesregierung, Wachstumsanreize zu setzen und sich nicht – wie damals die rot-grüne Hartz IV Koalition – mehrheitlich darauf zu beschränken, den Schwächsten unserer Gesellschaft in die Tasche zu greifen.

Erfreulich ist ja noch, dass unsere Gewerbesteuereinnahmen nicht erheblich sinken werden. Nachdem sich allerdings das ein oder andere auf unserem neuen Gewerbegebiet zerschlagen hat, steht zu befürchten, dass es kurzfristig an dieser Stelle auch keinen erheblichen Trend nach oben geben wird. Und den hätten wir bitter nötig. Unsere Hoffnungen ruhen natürlich auch darauf, dass es der Gemeinde und Ihnen, Herr Bürgermeister, gelingt, unsere Gewerbesteuerbasis zu erhöhen. Morgen haben wir ja den erfreulichen Anlass der ersten Einweihung auf dem neuen Gewerbegebiet. Wir hätten uns gewünscht, dass schon bald neue folgen. Hier hat es ja leider erhebliche Rückschläge gegeben, was natürlich unbefriedigend ist.

Gleichzeitig steht unsere Gemeinde vor gewaltigen Herausforderungen.

Herausforderungen - bei der aktuellen wirtschaftlichen und finanziellen Situation
Herausforderungen - bei der demografischen Entwicklung
Herausforderungen - bei den ständig steigenden Kosten im Personal- und Sozialbereich
Herausforderungen - in der Bildung und der Jugendarbeit
Herausforderungen - bei unseren Investitionen in die Infrastruktur

Gleichzeitig wird auch deutlich: Die von uns allen angestrebte Konsolidierung unseres Haushaltes hat nicht einmal im Ansatz stattgefunden – ganz im Gegenteil. Hier muss man sich wirklich fragen, wie es weiter gehen soll. Einfach Augen zu und durch ist wohl nicht angesagt. Meine Fraktion hat daher zwei Anträge eingebracht, wo wir noch Einsparpotential sehen, nämlich bei der Rathaussanierung, die wir viel lieber zu einem Zeitpunkt sehen würden, bei der der Gemeinde das Wasser finanziell nicht bis zum Hals steht – und bei der Streichung von weiteren Blitzanlagen. Gerade bei der Rathaussanierung sind wir der Meinung, dass wir den Bürgern gegenüber zu Zurückhaltung und Vorsicht bei der Ausgabenpolitik aufgefordert sind. Ein Investitionsvolumen von 1,2 Millionen Euro in den kommenden Jahren – das sich zugegebenermaßen nicht auf den Sankt Nimmerleinstag verschieben lässt – halten wir angesichts der katastrophalen Haushaltslage nicht für darstellbar. Ich werde später noch einmal darauf zurück kommen.

Ihre Ausführungen in der Einbringungsrede zum Erhalt der sozialen Infrastruktur vor Ort teilen wir, Herr Erb. Eigentlich könnten wir uns vieles nicht mehr leisten. Auf der anderen Seite wäre es verantwortungslos, einfach den Rotstift anzusetzen und - meinetwegen die Jugendarbeit oder die Bürgerhäuser - wegzustreichen. Die Folgen für das gemeindliche Leben wären gravierend. Gleichzeitig würden wir genau das zerstören, was das Leben in unserer

Gemeinde ausmacht – und die Bürgerinnen und Bürger würden uns das nicht verzeihen. Das darf nicht passieren – und es wird zumindest mit den Stimmen der CDU-Fraktion nicht passieren. Wohl wird man sich darüber unterhalten müssen, ob nicht doch noch die ein oder andere Synergie zu erreichen ist, auch wenn es angesichts der massiven Fehlbeträge schon fast wie Symbolpolitik anmutet.

Auch unser Hallenbad steht nicht zur Disposition und damit sehen wir auch die jetzt notwendig gewordenen Investitionen als gerechtfertigt an. Über das neue Betriebskonzept haben wir ja bereits gesprochen – wir freuen uns, dass unsere Forderung nunmehr gehört wurde. Das Ergebnis ist ordentlich – mit Ausnahme des zweiten Eingangs, den wir als Verschwendung von Steuermitteln ansehen, ganz egal aus welchem Etat die Gelder stammen. Gleichwohl ist davon auszugehen, dass mit der Umsetzung der Baumaßnahmen und dem neuen Betriebskonzept ein neuer, frischer Wind durch unser Schwimmbad und die Sauna weht, der dann auch hoffentlich tatsächlich zu erheblich steigenden Besucherzahlen führen wird.

Beeindruckend ist, wie unsere Gemeinde Antworten gibt auf das „Phänomen“ unserer demographischen Entwicklung. Wir können hier – nicht ganz ohne Stolz sagen- die Zeichen der Zeit erkannt zu haben, sowohl bei Seniorenarbeit als auch bei der Frage, wie können wir alten Menschen einen würdevollen Lebensabend bieten. Insbesondere das neue Pflegeheim am Rathausplatz ist in dieser Hinsicht ein voller Erfolg und auch ein Signal an die vielen Senioren in unserem Ort – wir haben Eure Problematik erkannt, wir lassen Euch nicht allein.

Gleiches gilt für die Kinderbetreuung. Wir wissen um die Schwierigkeiten bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, wir wissen um die finanzielle Situation vieler Familien und wir setzen auf die gesellschaftliche Akzeptanz berufstätiger Mütter. Davon ausgehend, dass die Zahl der Alleinerziehenden zunimmt, die Ganztagsbetreuung und Betreuung von Kleinkindern immer wichtiger wird, bekennen wir uns ausdrücklich zu unseren Investitionen in Kinderkrippen, Kindergärten sowie zur allgemeinen Kinderbetreuung.

Die besondere Aufmerksamkeit der CDU-Fraktion gilt unseren Kindergärten, Kinderkrippen und Schulen, unseren älteren Mitbürgern und den Behinderten. Wir sehen uns hier in der sozialen Verantwortung und Verpflichtung. Umso erfreulicher ist es, dass mit dem Krippenneubau in diesem Jahr neue Betreuungsplätze geschaffen werden können, die unsere Gemeinde familienfreundlicher werden lässt und somit mit gutem Beispiel vorangeht. Mit jedem Betreuungsplatz schaffen wir Lösungen für allein erziehende oder berufstätige Eltern, Lösungen, die in Deutschland schon lange überfällig sind. Unsere Gemeinde ist hier in jedem Fall auf einem guten Weg. Die Einstellung von acht weiteren Betreuerinnen und Betreuern untermauert das noch einmal deutlich.

Erfreulich ist auch die Meldung, dass für die lange geplante Umgehungsstraße nunmehr Baurecht vorliegt. Eine wichtige Zwischenetappe ist damit erreicht, nachdem so viele Landesregierungen aller möglicher Couleur die Butter nicht bei die Fische geben wollten. Wir hoffen nun auf die Hessische Landesregierung, dass die Mittel für die Umgehungsstraße bald in den Landeshaushalt eingestellt werden, damit die Anwohner der Ortsdurchfahrt von Langendiebach endlich entlastet werden können. Ein herzliches Dankeschön an unseren Landtagsabgeordneten Aloys Lenz für seinen Einsatz und dem Bohren dicker Bretter – ganz im Sinne Max Webers.

Die Investitionen der Gemeinde in diesem Jahr sind erneut erheblich. Die CDU-Fraktion ist der Meinung – und wahrscheinlich wird dies keine andere Fraktion bestreiten – dass die geplanten Investitionen notwendig sind. Regenwasserentlastungsanlagen, Kinderkrippe, Kanalbau – all dies ist nötig und steht außer Frage. Zur Thematik „Rathaus“ habe ich mich ebenfalls bereits geäußert. Eine Fehlinvestition wäre in unseren Augen die Beschaffung von weiterer Geschwindigkeitsmesstechnik, diese ist verzichtbar und in unseren Augen auch nicht erwünscht. In der Begründung unseres Antrags habe ich darauf verwiesen – das Image unserer Gemeinde darf nicht das einer Kommune sein, die auf ein Haushaltsdefizit mit der Aufstellung neuer Blitzgeräte reagiert. Das lehnen wir strikt ab. Uns ist die Umsetzung dieses Antrags daher auch sehr wichtig.

Für verbesserungsfähig erachten wir die Informationspolitik gegenüber der Gemeindevertretung. Hier werden die Dinge häufig zu sehr dem Zufall überlassen. Bei der wichtigen Frage der Situation des Fliegerhorsts haben die Fraktionen schon lange nichts mehr gehört. Ich gehen aber davon aus – und hoffe dies natürlich auch – dass Bürgermeister und Gemeindevorstand in dieser Zeit nicht untätig geblieben sind. Ich denke, dass es bei diesen für die Gemeinde so zentralen Themen angebracht ist, keine „Schmallippigkeit“ walten zu lassen, sondern die Gemeindevertretung besser als bisher mitzunehmen. Wenn wir über Entwicklungen offiziell aus der Zeitung erfahren müssen, kommen mir Zweifel, ob die Informationspolitik an dieser Stelle optimal ist.

Ähnliches gilt für das neue Sportzentrum: Hier ist Geld im Haushalt eingestellt, gleichzeitig gibt es einen Antrag der CDU-Fraktion zum Sportzentrum, von dem schon lange nichts mehr zu hören war. Anderes Beispiel: Zufällig erfahre ich, dass auf dem Dach des Bauhofs eine Photovoltaikanlage installiert wird - die Umsetzung des entsprechenden CDU-Antrags, nach der wir nun schon des Öfteren gefragt hatten. Warum erfahren wir davon offiziell nichts? Wir hoffen, dass diese Dinge Versäumnisse sind und keine Absicht, dies wäre nämlich eine erhebliche Missachtung des Parlaments.

Lassen Sie mich an dieser Stelle noch einige Worte zu unseren weiteren Haushaltsanträgen verlieren:

Mit dem Antrag zur Installierung eines Fahrradständers am Rendez-vous-Punkt der Busse wollen wir all jene unterstützen, die umweltbewusst mit dem Fahrrad zu Bushaltestelle fahren, um dann zum Arbeitsplatz zu pendeln. Das bisherige Anketten der Räder an die Laternen zeigt uns, dass hier Bedarf besteht.

Mit der Einstellung von zusätzlichen Mitteln wollen wir erreichen, dass der neue Trimm-Dich Parcours im kommenden Jahr umgesetzt wird. Der Gemeindevorstand hat hier ein sehr schönes Angebot eines neuen Herstellers vorliegen – wir würden an dieser Stelle zum Vorreiter in der Region werden und den vielen sportlich aktiven Menschen in Erlensee vergleichsweise günstig ein hervorragendes Angebot machen. Nach wie vor freue ich mich außerdem auf das Wettrennen mit Herrn Mair, dass wir im letzten Jahr angekündigt hatten. Herr Mair, ich werde genau auf Ihr Abstimmungsverhalten achten – stimmen Sie dagegen, kneifen Sie.

Mit der Einstellung weiterer Mittel wollen wir die Planungen zum Fliegerhorst-Museum, das wir beantragt hatten, entsprechend beschleunigen. Klar ist uns aber auch, dass dies in einem sinnvollen Zusammenhang mit der Bepflanzung des kompletten Geländes geschehen soll.

Weitere Gelder wollen wir investieren, um die Sicherheit der Kindergärten weiter zu erhöhen. Gerade dort sollte nicht gespart werden.

Interessant finden wir die geplante Kombination von Präventionsprojekt und City-Streife, die in der Ausschuss-Sitzung diskutiert wurde. Die City-Streife ist im Übrigen ein Projekt, das wir sehr unterstützen und das ja auch durch unsere beiden Beigeordneten entsprechend gefördert wird.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, die von mir skizzierte Ausgangslage und Beweggründe, die weitgehend vernünftigen Investitionen, verbunden mit der Erwartung unserer Fraktion, dass die Initiative zur Streichung der Blitzer und der zeitnahen Umsetzung des Trimm-Dich Pfades gemeinsam mit weiteren Anträgen der CDU in diesem Haus eine Mehrheit findet, geben uns die Möglichkeit und die Legitimation, diesem Haushalt zuzustimmen.

Wohlwissend, meine Damen und Herren, dass wir uns mit der Verabschiedung dieses Haushaltes auch von einer zeitnahen Haushaltskonsolidierung verabschieden. Und das ist bitter!

Zum Schluss meiner Rede darf ich, wie in den Jahren zuvor, im Namen der CDU-Fraktion allen danken, die sich in den verschiedenen Bereichen in unserer Gemeinde engagieren: Allen Verantwortlichen in den Vereinen, Organisationen und Vereinigungen für ihren unermüdlichen ehrenamtlichen Einsatz zum Wohle Erlensees und ihrer Bürger. Sie alle haben auch im Jahr 2009 einen Beitrag dazu geleistet, dass das gesellschaftliche und soziale Leben in Erlensee gut funktioniert. Lassen Sie mich schließen mit den Worten von Jean-Paul Sartre:

"Vielleicht gibt es schönere Zeiten, aber diese ist die unsere."

Herzlichen Dank.

Max Schad